

Die zwei Mohren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-432260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

— Abonnementsbedingungen. —

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit **Farbendruckbild** 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.

Die zwei Mohren.

Im Morgenlande, fern von da,
Begab sich die Historia.
Ein Oelgemälde hing an der Wand,
Mit Kunst gemalt von Meisterhand.
Man sah, es stellte accurat
Don Pedro vor im Sonntagsstaat.
Von ungefähr trat Tom davor,
Ein kohlenrabenschwarzer Mohr;
Dem schien das Ding ganz sonderbar,
Dass dieses Bild wie lebend war.
Er weiß nicht, ob der Teufel spuckt,
Weils, wo er steht, stets nach ihm gukt.

Des Bildes Blick verfolgt ihn
Vom Fenster bis zu Thüre hin;
Er klappert auf den Bühnen schon,
Und plötzlich rennt er ganz davon
Zum besten Freund, dem schwarzen Tim,
Die Schauermaier erzählt er ihm.
Und Tim und Tom, sie alle zwei,
Sie treten vor das Conterfei.
„Da siehst Du nun, wie's nach mir blickt!“
„Wie Tom, ich glaub', Du bist verrückt!“
Es guckt ja immerfort nach mir!“
„Zum Fenster schauts!“ „Alein, nach der Thür!“

Sie rennen hin, sie rennen her,
Und Jeder meint, dass er es wär',
Auf dem des Bildes Auge ruht.
Doch Neger haben heißes Blut,
Drum schlug der Tom mit einem Streich
Dem Tim eins hinter's Ohr sogleich.
Doch Tim, nach guter Mohrensitt',
Der theilt dem Andern auch was mit.
Tom packt den Freund am Wollenschopf:
„Begreiffst Du's nun, Du Eselskopf?“
So balgen sie sich krafterfüllt,
Es blickt auf sie Don Pedro's Bild.

Es blickt auf's Mohrenpaar das Bild,
Bis Blut aus beiden Nasen quillt
Und bis es um das Wollenhaar
Und manchen Bahn geschehen war,
Und bis sie beid' erbarmungslos
In Ketten legte der Profos.

Und wer der Fabel Sinn versteht,
Der merkt: wie's den zweien Mohren geht,
So wird's in Asiens Osten gehn,
Wenn sich die Beiden lassen sehn,
Wenn China endlich unterliegt
Und Japan sich hat müd gesiegt.